

Schwiegersohn zu überlassen¹⁴⁷⁾, und zog sich in sein Kloster zurück. Alfons von Kastilien überließ Saragossa zwar Ramon Berengar, der sich jedoch noch mit den Ansprüchen der Ritterorden auseinandersetzen mußte. Garcia Ramirez von Navarra suchte inzwischen Hilfe bei Frankreich, bis es 1140 zu einem Teilungsvertrag zwischen Aragon und Kastilien zu Lasten von Navarra kam, der weitere Kämpfe im Norden des Landes zur Folge hatte. Während dieser Wirren waren die Mauren wieder in das Gebiet von Saragossa eingedrungen, die Christen flohen vor ihnen in die Städte.

Das war die Situation, die Hermann vorfand, als er in Saragossa nach den Gebeinen des hl. Vinzenz forschte. Ein direkter Weg nach Valencia war völlig unmöglich, der Umweg aber über Santiago de Compostela kostete nicht nur fünf Wochen Zeit. Daß Hermann Zeit und Mühen nicht scheute, hatte er schon bewiesen, als er für die Tournai Martins-Abtei nach alten Rechtstiteln in Ferrières suchte¹⁴⁸⁾. Wenn Hermann aber im Auftrag des Bischofs von Laon erkunden wollte, was aus den Versprechungen des Königs Alfons von Aragon nach dessen Tod noch zu retten war, so konnte er nicht gut die Hilfe des Königs von Kastilien dafür in Anspruch nehmen, der das Erbe des Verstorbenen geplündert und sein Reich zerschlagen hatte. Die Forderung, kastilischen Geleitschutz anzunehmen, machte Hermanns Weiterreise von Saragossa nach Valencia unmöglich. Der Verzicht wird Hermann schwer genug gefallen sein.

Einige Spuren scheinen darauf hinzuweisen, daß das Interesse an den Vinzenz-Reliquien von Valencia in Laon mit Hermanns gescheiterter Mission noch nicht erloschen war¹⁴⁹⁾.

Als im Jahre 1147 der zweite Kreuzzug begann, an dem auch der Exabt von Tournai teilnahm, teilten sich die Kreuzfahrer in verschiedene Gruppen. Während das Hauptheer den Landweg wählte, nahm eine flandrisch-englisch-lothringische Gruppe den Seeweg. Sie schiffte sich im Mai 1147 in England ein, gelangte nach stürmischer Fahrt nach Compostela und Porto, wo der Bischof der Stadt sie überredete, König Alfons von Portugal bei der Eroberung Lissabons zu helfen. Die Belagerung dauerte 17 Wochen und kostete viele Opfer, für die zwei

¹⁴⁷⁾ Ebd. S. 63 f. Nr. 27.

¹⁴⁸⁾ Vgl. oben S. 145 f.

¹⁴⁹⁾ Zum Folgenden vgl. *De Expugnatione Olisiponis*, ed. *Portugaliae Monumenta historica* (PMH), *Scriptores* 1, (1856, Nachdruck 1967) S. 391 ff.; *Indiculum foundationis monasterii S. Vincentii*, ebd. S. 91 ff.; *Translatio S. Vincentii*, ed. *Anal. Boll.* 1 (1882) S. 270 ff.